

# HANDWERKSKAMMER FREIBURG

## Im Dialog

Die Handwerkskammer Freiburg sucht den Austausch mit der Politik und bringt wichtige Handwerksthemen an

**A**nfang Mai war in der Freiburger Gewerbe Akademie der Handwerkskammer laut politischer Farbenlehre die „Ampel“ zu Gast. Drei Abgeordnete der Regierungskoalition waren zu einem Austausch mit der Kammer Spitze in die Wirthstraße gekommen: Chantal Kopf (Bündnis 90/Die Grünen), Claudia Raffelhüschen (FDP) und Takis Mehmet Ali (SPD) erhielten Einblicke in das Bildungshaus und die Herausforderungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung.

### „Wer jetzt Handwerker wird, kann die Welt retten“

Wesentlicher Schwerpunkt der Gespräche war die Fachkräftesicherung. Bei diesem Thema setzt die Kammer unter anderem vermehrt auf Zuwanderung in Ausbildung. „Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Zuwanderung ein wichtiger Baustein dafür ist, die Ausbildungszahlen im Handwerk konstant zu halten“, so Wolfram Seitz-Schüle, Geschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg. Die Kammer arbeitet schon seit 2013 im verschiedenen Projekten lösungsorientiert gemeinsam mit den Betrieben daran, diese Potenziale zu nutzen. Aktuelle Projekte laufen unter anderem mit dem Fleischerhandwerk und indischen Zuwanderern. Dass man sich in diesem Zuge vom Fachkräftezuwanderungsgesetz mehr erhofft hatte, daraus machte Seitz-Schüle keinen Hehl. „Das Thema Zuwanderung in Ausbildung ist lange totgeschwiegen worden“, meinte Chantal Kopf. Die Rückmeldungen zum Zuwanderungsgesetz seien wichtige Impulse. Takis Mehmet Ali sieht beim Thema Fachkräftemangel Handlungsbedarf der Koalition. „Das ist und bleibt eine enorme Herausforderung. Hier müssen wir das Fachkräftezuwanderungsgesetz schnellstens anpassen.“ Auch weitere Aspekte wie die Zuwanderung aus der EU, die Bedeutung von Städtepartnerschaften hierfür, die europäi-



Ausbildungsmeisterin Sonja Weiss erläuterte den Bundestagsabgeordneten Takis Mehmet Ali (li.), Chantal Kopf (2.v.li.) und Claudia Raffelhüschen (2.v.re.) ihre Arbeit in der Zahntechnik-Ausbildung. Kammergeschäftsführer Wolfram Seitz-Schüle (3.v.re.) führte die Gäste durch das Bildungshaus und den gemeinsamen Austausch. Foto: HWK FR

sche Mobilität von Auszubildenden wurden angesprochen.

War die Fokussierung auf die akademische Bildung über mehrere Jahrzehnte ein Fehler? Diese Frage diskutierten die Parlamentarier ebenfalls mit dem Kammervertreter. „Klar ist: Hier ist ein gesellschaftliches Umdenken nötig“, so Claudia Raffelhüschen, die selbst aus einer Handwerkerfamilie stammt. Als wichtiger Baustein hierfür wurde auch die Berufsorientierung ausgemacht. Hier würde die Kammer gerne die richtigen Impulse in die Schulen geben – direkt aus der Berufswelt heraus. Dafür sei grundsätzlich in allen Schularten Offenheit in den Schulen und bei den Lehrkräften gefragt, so Wolfram Seitz-Schüle. Das Handwerk könne bei den Themen, die viele

Schülerinnen und Schüler umtreiben, perfekt punkten: „Wer jetzt Handwerker wird, kann die Welt retten – nicht nur freitags, sondern die ganze Arbeitswoche lang.“

### Austausch mit Politik als Kammeraufgabe

Dass das Handwerk hierbei nicht nur Umsetzer, sondern auch Innovations-treiber ist, erfuhren die drei Abgeordneten auf einem Rundgang durch das Bildungshaus. Die Einblicke in mehrere Werkstätten hinterließen bei den Gästen bleibende Eindrücke. Die Sanierung und Erneuerung dieser Bildungsinfrastruktur ist aber auch eine weitere Herausforderung für die Handwerkskammer. „Wir wollen und müssen noch effizienter und effektiver werden“, so Wolfram Seitz-

Schüle. Dabei würden die finanziellen Möglichkeiten – auch gerade bei schrumpfenden Fördertöpfen – immer geringer. Die Kammer setzt daher in vielen Bereichen auf Kooperation und neue Ideen. Seitz-Schüle machte den Bundestagsmitgliedern dabei klar, dass insbesondere subventionsrechtliche Problematiken dabei im Wege stünden. „Hierbei möchten wir gerne mit Ihnen gemeinsam die Perspektiven ausloten, damit praxisorientierte Ideen nicht an unnötigen behördlichen Vorschriften scheitern.“

Am Ende der Veranstaltung stand die Einladung, über die angesprochenen Themen gerne weiter im Austausch zu bleiben und diese zu vertiefen. Die drei Abgeordneten sicherten zu, dem südbadischen Handwerk

politische Unterstützung zuteilwerden zu lassen.

Immer wieder erläuterte die Handwerkskammer Freiburg im Gespräch mit der Politik die Themen, die dem Handwerk unter den Nägeln brennen. Neben gesellschaftlichen Herausforderungen und Themen wie der Fachkräftesicherung, der Integration von Geflüchteten aus der Ukraine oder dem Aufenthaltsrecht standen und stehen Dauerbrenner wie die Bürokratisierung, Veränderungen im beruflichen Bildungssystem und Hürden beim grenzüberschreitenden Arbeiten am südlichen Oberrhein immer wieder auf der Agenda. „Wir werden nicht müde, die Positionen des Handwerks deutlich zu machen – und finden auch Gehör“, so Kammerpräsident Johannes Ullrich.

## Radon im Bestand

Online-Fachtagung am 22. Juni

Durch die 2021 vom Umweltministerium Baden-Württemberg festgelegten Radonvorsorgegebiete gelten in mehreren südbadischen Gemeinden gesetzliche Regelungen bei der Errichtung von Neubauten und für Arbeitsplätze. Das nicht wahrnehmbare radioaktive Gas Radon entsteht durch den natürlichen Zerfall von Uran im Boden. Es kann über undichte Stellen in Gebäude eindringen und sich in Innenräumen anreichern. Es gilt als zweithäufigste Ursache für Lungenkrebs. Der Gesetzgeber hat Regelungen zum Schutz vor Radon geschaffen, die für Planer, aber auch ausführende Bauunternehmen, relevant sind.

Zu diesem Thema bietet das Radon-Forum Baden-Württemberg der LUBW Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg eine Online-Fachtagung an, bei der sich Expertinnen und Experten aus der Bauwirtschaft austauschen können und neueste Informationen erhalten. Unter dem Motto „Radon in Bestandsgebäuden“ stehen am 22. Juni praxisrelevante Vorträge und die Möglichkeit zur Diskussion auf dem Programm.

Zielgruppe der Fachtagung sind Bau- und Handwerksunternehmen, Architektur- und Planungsbüros, öffentliche und private Immobilienverwaltungen, Fachbehörden und weitere Radonfachleute. Eine Anmeldung zur Online-Veranstaltung ist bis zum 17. Juni möglich.

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit unter <https://radon-forum.lubw.de>

## Für ein Jahr in die USA

Parlamentarisches Patenschafts-Programm

Auszubildende sowie junge Handwerkerinnen und Handwerker können sich im Rahmen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms des Deutschen Bundestages bis zum 9. September 2022 für ein einjähriges Stipendium in den USA bewerben.

Die Bewerbung für diesen Lern- und Arbeitsaufenthalt im Programmjahr 2023/24 können ab sofort alle einreichen, die zum Zeitpunkt der Ausreise (Stichtag: 31. Juli des Ausreisejahres) ihre Berufsausbildung abgeschlossen haben und höchstens 24 Jahre alt sind. Freiwillig geleisteter Grundwehr- oder Zivildienst und ein freiwilliges soziales, ökologisches oder entwicklungspolitisches Jahr erhöhen die Altersgrenze entsprechend.

Weitere Informationen zum Programm und zu den Bewerbungsmodalitäten unter [www.bundestag.de/ppp](http://www.bundestag.de/ppp)

## „Frag mal den Jehnes“

Steinmetz Thomas Jehnes geht nach fast fünf Jahrzehnten bei der Freiburger Münsterbauhütte in den Ruhestand

**F**ast 50 Jahre lang war das Freiburger Münster der Arbeitsplatz von Thomas Jehnes. Mit dem Bauwerk verbindet ihn aber noch viel mehr. 1973, damals war er 15 Jahre alt, absolvierte der gebürtige Bollschweiler zunächst ein Praktikum in der hiesigen Steinmetzwerkstatt. Der Vater war hier tätig, so lag das nahe. Das Arbeiten am Stein machte ihm so viel Freude, dass er sich für eine Lehre als Steinmetz und Steinbildhauer in der Münsterbauhütte entschied. Als wichtige Voraussetzung nennt er das Beherrschen des Freihandzeichnens und die Fähigkeit, sich die 2D-Zeichnung als 3D-Stein vorzustellen. „Beides liegt mir und macht mir viel Spaß“, so Thomas Jehnes. Bis zuletzt hat er die Entscheidung nicht bereut: „Ich bin immer richtig gern zur Arbeit gegangen“, meint der 64-Jährige. Für die Beschäftigten der Münsterbauhütte war er nicht nur ein sympathischer und versierter Kollege, sondern auch ein lebendiges Archiv für Geschichten und Wissen rund um die Münsterbauhütte und das Münster. „Frag mal den Jehnes“, war im Kollegenkreis fast schon ein geflügeltes Wort.



Auch nach fast fünf Jahrzehnten noch leidenschaftlich bei der Arbeit: Thomas Jehnes. Foto: Freiburger Münsterbauverein

Drei Baumeister und zwei Baumeisterinnen begleitete er – oder vielleicht begleiteten sie auch ihn. Alle setzten unterschiedliche Schwerpunkte, auch erlebte er Veränderungen der Arbeitsweise: „Früher“, so berichtet er, „war man nur für einen bestimmten Schritt bei der

Steinbearbeitung zuständig und gab ihn dann weiter an jemand anderen. Jeder war auf einen anderen Schritt spezialisiert. Heute bearbeitet ein Steinmetz seinen Stein von A bis Z – die Steinmetzinnen und Steinmetze sind jetzt breiter aufgestellt.“ Zudem änderten sich Arbeitsmethoden und

-strategien über die Zeit: Während früher viele mangelhafte Steine am Münster ersetzt wurden, versucht man heute, möglichst die Originalsubstanz zu erhalten. Mittlerweile weiß man auch mehr über chemische Zusammensetzungen der Steine und Behandlungsmöglichkeiten und kann sie anders konservieren als damals.

Thomas Jehnes war zunächst in der Werkstatt beschäftigt. Als auf den Baustellen am Münster – „vorne“, wie man in der nahegelegenen Münsterbauhütte sagt – Personalmangel herrschte, verlegte sich sein Arbeitsplatz Mitte der 80er direkt ans Münster. Hier arbeitete er bis zuletzt. Bei Wind und Wetter war „der Lange“, wie der 1,90 Meter große Hüne genannt wurde, auf dem Gerüst: Er besserte Steine mit Steinersatzmasse aus, goss Bleifugen, versetzte neue Steine oder baute schadhafte aus. Auch den Kontakt zu den anderen Gewerken, die er als Polier koordinierte, schätzte er an der Arbeit auf der Baustelle. Denn: Am Münster sind nicht nur Steinmetze im Einsatz, sondern auch Zimmerleute oder Elektriker.

In seiner langen Arbeitszeit hat Thomas Jehnes fast überall am Müns-

ter gearbeitet und blickt auf sehr interessante Steinarbeiten zurück. Am liebsten, so sagt er, war ihm aber der Gerüstbau: Aus Metallstangen werden die stabilen Gerüste gebaut, die nicht nur große Lasten tragen, sondern auch wetterfest sein müssen. Teils stehen sie Jahre bis Jahrzehnte. „Vor dir und mit deiner Hilfe wächst das Gerüst Stück für Stück, das ist schon ein erhebendes Gefühl“, wie er beschreibt. Er räumt aber auch ein: „Genauso schön ist der Abbau. Man sieht die Stelle des Münsters endlich wieder, die so lange verdeckt war, und zudem zeigt sich, was man alles gearbeitet hat.“

Sein Lieblingsplatz war die Chorplattform. Von hier aus beobachtete er das Treiben auf dem Münsterplatz. Über die Jahre hat er ein festes Band zu den Marktbesuchern geknüpft und kennt viele sehr gut. „Da gab es auch schon mal ein paar Prozente auf die Wurst“, sagt er und schmunzelt. Mitte März ging seine Zeit in der Münsterbauhütte zu Ende. Stillsitzen wird er aber bestimmt nicht: „Meine Wohnung möchte ich renovieren und dann: reisen.“ Mit dem Münster und der Münsterbauhütte wird „der Lange“ aber auf ewig verbunden sein.

### IMPRESSUM

**Handwerkskammer Freiburg**  
Bismarckallee 6, 79098 Freiburg  
Tel. 0761/21800-0  
Fax 0761/21800-333  
Verantwortlich: Dr. Handrik von Ungern-Sternberg  
Mitglied der Geschäftsleitung

## Das passende Rezept für die Fachkräftesicherung

Die Walter Vögele GmbH ist „Jobmotor 2021“

Fachkräfte sind äußerst gefragt – insbesondere auch im Handwerk. Wie bauen Unternehmen in diesen Zeiten erfolgreich Personal auf? Wie finden und binden sie Beschäftigte? Vorbildliche Antworten auf diese Fragen werden jedes Jahr im Wettbewerb „Jobmotor“ gesucht. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Freiburg und anderen Partnern zeichnet die Badische Zeitung dabei gelungene Konzepte und Aktionen aus. In diesem Jahr ist ein traditionsreiches Handwerksunternehmen unter den Gewinnern: Die Walter Vögele GmbH aus Freiburg. Das SHK-Unternehmen konnte sich in der Kategorie „Konzepte Mitarbeiter finden/ binden“ in der Stufe 20 bis 199 Arbeitsplätze durchsetzen und darf sich nun „Jobmotor 2021“ nennen. Bei der Verleihfeier Anfang April in der Freiburger Meckelhalle gratulierte Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, herzlich. „Sie zeigen, wie die aktuellen Herausforderungen bei der Fachkräftesuche erfolgreich angegangen werden können.“

### Austausch und Unterstützung werden großgeschrieben

„Die Auszeichnung ist eine großartige Bestätigung unserer Arbeit“, freut sich Bernhard Vögele, der das Unternehmen in zweiter Generation leitet, über den Preis. „Die Ehrung ist aber auch ein tolles Signal für alle Handwerksbetriebe. Sie macht sichtbar, dass das Handwerk beim Thema Fachkräftesicherung und -bindung mindestens genauso gut aufgestellt ist wie große Industrieunternehmen – und teilweise sogar noch bessere Möglichkeiten hat.“ Bei der 1960 gegründeten Walter Vögele GmbH sorgen vor allem Offenheit und ein vertrauensvoller Umgang für ein angenehmes Arbeitsklima. Das zeigt sich auch an der langen Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen: Zahlreiche Beschäftigte sind schon viele Jahre dabei. Auch, weil sie in viele Entwicklungsstufen des Unternehmens miteinbezogen werden. So wurden etwa beim letzten Umbau des Betriebsgebäudes auch Ideen aus der Belegschaft



Bernhard Vögele (li.) erhielt die Auszeichnung „Jobmotor 2021“ aus den Händen von Handwerkskammerpräsident Johannes Ullrich. Foto: Thomas Kunz/BZ

aufgenommen und umgesetzt. Auch sonst werden Austausch und Unterstützung großgeschrieben – etwa bei Behördengängen, beim Vereinbaren von Arztterminen, bei Weiterbildungsoptionen oder einem Studium.

Dennoch ist auch hier die Herausforderung, die passenden Mitarbeiter zu finden, größer geworden. Daher reagiert man mit hochmodernen und pfiffigen Ideen. Unter anderem werden neue Mitarbeiter über Online-Kanäle wie Facebook und Instagram gesucht. Auch die Brötchentüten örtlicher Bäckereien werden als Werbeträger genutzt. Das beste Rezept gegen den Fachkräftemangel ist aber die Ausbildung des Nachwuchses im eigenen Betrieb, ist man sich bei Vögele sicher. Daher werden seit vielen Jahren zwei bis drei junge Menschen pro Lehrjahr im Unternehmen ausgebildet. Auch mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Migrationshintergrund sind so Teil des Teams geworden. Praktika im Betrieb sind dabei ein wichtiges Instrument, um junge Menschen für das Handwerk zu begeistern.

Auch für die Geschäftsführung wird der Nachwuchs aus den eigenen Reihen generiert: Alle drei Töchter von Bernhard und Birgit Vögele sind bereits im Unternehmen aktiv. Damit steht schon die dritte Generation für die Unternehmensführung bereit.

Mehr zum Unternehmen unter [www.walter-voegele.de](http://www.walter-voegele.de)

## Handfeste Tradition

Die Kreishandwerkerschaft Emmendingen und ihre Innungen stellten den Maibaum auf

In Emmendingen wird jährlich eine der schönsten Traditionen im Kammerbezirk gepflegt: Ende April stellen die Kreishandwerkerschaft Emmendingen und ihre Innungen auf dem Emmendinger Marktplatz den Maibaum auf. Für viele Betriebe, aber auch für die Emmendinger Bevölkerung, ist der Termin fest im Jahreskalender verankert. Auch in diesem Jahr luden die Verantwortlichen am 30. April wieder zu diesem Ereignis ein.

„Nach mehreren Jahren der Pandemie kann auch endlich wieder gemeinsam gefeiert werden“, freut sich Kreishandwerksmeister Martin Schubnell gemeinsam mit den Innungsoberrmeistern. Um 17 Uhr starteten die Handwerker mit dem Stemmen des Baums – wie immer geschmückt mit den Emblemen der beteiligten elf Handwerksinnungen und der Kreishandwerkerschaft. Vertreter der Stadt Emmendingen und der Handwerkskammer Freiburg gestalteten mit ihren Grußworten die Veranstaltung mit. „In Emmendingen wird eine schöne Tradition gepflegt und fortgeführt“, lobte beispielsweise Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, das Engagement der Innungen. Die Mitglieder der Zimmerer-Innung bereicherten das Mai-



Vor großem Publikum stemmten die Mitglieder der Zimmerer-Innung Emmendingen den Maibaum auf dem Emmendinger Marktplatz in die Höhe. Foto: KHS EM

## Infos aus einem Guss

Das Ortenauer Handwerk trat auf der Berufsinfomesse Offenburg mit gemeinsamem Konzept auf

Die Berufsinfomesse BIM in Offenburg lockte am 13. und 14. Mai wieder mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher auf das Messegelände in der Ortenau. Neben spannenden Karrierechancen standen umfangreiche Informationen für Schülerinnen und Schüler, aber auch für Ausbildungsbetriebe, auf dem Programm. So referierte der Berater Felix Beilharz am Eröffnungsabend über die Generation Z und die Herausforderungen, als Arbeitgeber bei dieser zu punkten (Lesen Sie dazu auch das Interview mit Felix Beilharz auf dieser Seite.).

Auch das Ortenauer Handwerk präsentierte auf der BIM seine Vielfalt und die damit verbundenen Karrieremöglichkeiten. An den Ständen der Innungen der Kreishandwerkerschaft Ortenau, der Handwerkskammer Freiburg und ihrer Gewerbe Akademie konnten sich Jugendliche sowie deren Eltern, Lehrer und weitere Interessierte über die handwerklichen Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten informieren – dabei war das Motto Programm: „Deine Hände können mehr als scrollen und swipen.“ Die Stände präsentierten sich zudem wie aus einem Guss: Alle Innungen und Organisationen konnten von den neuen Motiven und vom Design der deutschlandweiten Imagekampagne des Handwerks profitieren. „Gemeinsam sind wir noch besser sichtbar“, erläuterte Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, den Auftritt.

Die Ortenauer Handwerksbetriebe bilden aktuell 2.029 junge Menschen



Auf der BIM konnten sich Schülerinnen und Schüler endlich wieder in Präsenz über die vielfältigen Möglichkeiten im Handwerk informieren. Foto: HWK FR

aus und sind damit ein wichtiger Ausbildungspartner in der Region. Das machten die Stände der Handwerksinnungen und -organisationen in der Halle 1 sichtbar: Insgesamt 13 Innungen und Aussteller stellten ihre Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten vor.

Dabei präsentierte sich die „Wirtschaftsmacht von nebenan“ den Messebesuchern praxisnah: An den Ständen standen Auszubildende, Ausbilder, Berater und weitere Experten für alle Fragen rund um die handwerkliche Ausbildung Rede und Antwort. Unterstützung kam zudem von den Ausbildungsbotschafterinnen und -botschaftern, die aus ihrem Ausbildungsalltag berichteten und den Schülerinnen und Schülern Informationen aus erster Hand geben konnten.

An verschiedenen Ständen hatten Jugendliche die Möglichkeit, die ein-

zelnen Berufe direkt auszuprobieren. Wer schon einen Praktikumsplatz oder einen Ausbildungsplatz im Handwerk suchte, konnte mit dem „Lehrstellen-Radar“ ganz leicht per App die passenden freien Plätze finden. Dass nach der Ausbildung mit der Karriere im Handwerk noch lange nicht Schluss ist, zeigte die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg am Stand 53 in Halle 1. Dort präsentierte das Bildungshaus die Fort- und Weiterbildungsangebote seiner Ortenauer Standorte.

„Wir haben uns gefreut, bei der BIM wieder mit dabei zu sein und mit den Schülerinnen und Schülern auch wieder in direkten Kontakt treten zu können“, berichtet Ullrich. „Neben Praktika und digitalen Informationswegen sind die Berufsmessen ein wichtiger Baustein bei der Entscheidung junger Menschen, den Weg ins Handwerk einzuschlagen.“

## „Keine Lust auf Werbeversprechen, Hochglanzfotos und Imagevideos“

Wie erreichen Arbeitgeber die Generation Z? Berater und Autor Felix Beilharz erläutert erfolgversprechende Ansätze

### Herr Beilharz, kurz und knapp: Was macht die Generation Z wirklich aus?

Eines der zentralen Merkmale ist, dass die Generation Z von Anfang an mit digitalen Medien aufgewachsen ist. Sie kann sich ein Leben „vor“ der Digitalisierung nicht vorstellen. In Bibliothekskarteien zu wühlen, Musik auf physischen Datenträgern kaufen zu müssen oder schlicht nicht immer das gesamte Wissen der Welt in der Hosentasche zu tragen – das kennen diese jungen Menschen nur vom Erzählen. Damit verbunden sind natürlich auch Erwartungen an Unternehmen. Ein weiteres Merkmal dieser Generation ist, dass sie mit den verschiedensten Krisen groß geworden ist: Immobilienkrise, Finanzkrise, Flüchtlingskrise, Eurokrise, Klimakrise, Corona-Krise und jetzt Krieg in der Ukraine – diese Generation spürt eine ständige latente Unsicherheit, die sich tief in ihr Denken und Handeln eingepreßt hat. Bei all diesen Faktoren muss man aber festhalten, dass die Generation Z nicht gibt. Diese Generation ist mindestens so zersplittert wie vorherige Generationen, aber auch hin- und hergerissen. Sie jongliert mit Umweltschutz und Nachhaltigkeit auf der einen Seite und Fast Fashion und günstigen Fernreisen auf der anderen Seite. Solche Widersprüche gibt es viele – die Generation Z lebt mit Ambivalenzen und Widersprüchen und sucht sich ihren Weg.

### Wie sollten Handwerksbetriebe das bei der Nachwuchssuche berücksichtigen?

Erst einmal: Die Nachwuchssuche muss digital erfolgen – oder zumindest digital unterstützt werden. Wer beispielsweise im Social-Media-Ka-



”

Wenn der Ü-50-Chef jetzt auch TikTok machen will, wird das aus Sicht der Jugend schnell „cringe“.

Felix Beilharz, Berater und Autor. Foto: privat

nal TikTok sichtbar ist, wird auch auf der nächsten Azubimesse leichter Zugang zu den Jugendlichen haben. Der digitale Kanal ersetzt nicht alle anderen Kanäle vollständig, aber zumindest beeinflusst die Digitalisierung alles andere. Zudem ist diese Generation ja auch die Generation Fachkräftemangel. Sie kann sich ausuchen, wo sie arbeiten will. Das heißt, Arbeitgeber müssen sich mehr denn je um Arbeitskräfte bemühen. Handwerksunternehmen sollten also dort stattfinden, wo junge Menschen sich aufhalten. Und das sind nunmal soziale Medien wie TikTok, Instagram, Snapchat oder Jodel. Dabei ist aber eine authentische Ansprache wichtig. Die junge Generation hat keine Lust mehr auf Werbeversprechen, Hochglanzfotos und Imagevideos. Zeigen Sie stattdessen lieber reale Einblicke in die tägliche Arbeit. Gerne etwas lustig oder unterhaltsam aufbereitet. Idealerweise hört man dabei auch auf junge Mitarbeiter, die meist deutlich besser verstehen, wie diese Kanäle funktionieren. Wenn

der Ü-50-Chef jetzt auch TikTok machen will, wird das aus Sicht der Jugend schnell „cringe“. Geben Sie den Kanal – unter Aufsicht – in die Hände der jungen Mitarbeiter, kann dabei aber Tolles entstehen. Und schließlich: Die junge Generation hat gelernt, dass alles sofort verfügbar ist. Informationen sind mit einem Klick abrufbar, Musik spielt sofort ab, ohne dass man vorher in den Plattenladen gehen und ein Album kaufen muss. Daher erwartet sie auch schnell Antworten auf Fragen und Anfragen. Dafür eignet sich zum Beispiel WhatsApp ganz hervorragend. Bieten Sie doch eine Terminabstimmung oder sogar ein kleines Vorgespräch via Messengerdienst an. Damit punkten Sie direkt bei der Generation Z.

### Welche Fehler sollten auf jeden Fall vermieden werden?

Der größte Fehler ist, auf die Generation herabzublicken und den Eindruck zu haben, dass „wir früher“ irgendwie besser waren. Ja, sicherlich verstehen wir vieles nicht, was die so treiben. Sie schauen sich stundenlang YouTube-Videos an, in denen andere Menschen Videospiele spielen? Das finden wir schon mal komisch. Wenn wir aber ehrlich sind, verbringen auch wir recht viel Zeit damit, anderen Menschen dabei zuzusehen, wie sie Fußball spielen. Nur kennen wir das eben schon lange und finden es deshalb normal. Versuchen Sie daher, die junge Generation zu verstehen. Oder zumindest ihren Standpunkt zu respektieren. Das macht einen offenen Zugang und offene Gespräche erst möglich. Und das kommt an.

Weitere Informationen zu Felix Beilharz und der Generation Z unter <https://felixbeilharz.de/generation-z-fakten>

## Neue Wege gehen

Wie Auslandspraktika bei der Lehrlingsuche helfen

Für die Nachwuchssuche braucht es eine Strategie und spezielle Maßnahmen – oder auch besondere Angebote, um bei den Jugendlichen als Wunschausbildungsbetrieb zu punkten. Eine Möglichkeit, sich in der Gestaltung und Bewerbung von Ausbildungsstellen von den Mitbewerbern abzuheben, bietet die Integration von Auslandspraktika in die Ausbildung. Wie das geht und wie Betrieb und Auszubildende davon profitieren können, erläutert ein Online-Seminar der Handwerkskammer Freiburg und des Landratsamts Breisgau-Hochschwarzwald am 29. Juni unter dem Titel „Neue Wege gehen - Ausbildungsmarketing ohne Grenzen“.

Ein Unternehmer und zwei Auszubildende aus dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald werden berichten, welche Erfahrungen sie mit Auslandspraktika während der Ausbildung gemacht haben. Zudem erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer branchenübergreifende Informationen zur Organisation, Unterstützung sowie Finanzierung eines betrieblichen Auslandspraktikums. Eine Anmeldung zum Online-Seminar ist bis zum 27. Juni online möglich.

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit unter [www.hwk-freiburg.de/neue-wege-gehen](http://www.hwk-freiburg.de/neue-wege-gehen)

## Gefahrt transportieren

Was gilt fürs Handwerk?

Im Handwerk werden häufig Betriebsstoffe oder Materialien für die tägliche Arbeit transportiert. Darunter fallen unter anderem etwa Kraftstoffe für die Betankung von Maschinen, Farben oder Anstrichmittel sowie Maschinen und andere Gegenstände wie zum Beispiel Akku-Geräte. Da es sich dabei um gefährliche Güter handelt, gilt das Gefahrtgutrecht. Für Handwerker gibt es Ausnahmen und Erleichterungen, die allerdings an bestimmte Bedingungen geknüpft sind. Ein Web-Seminar am 7. Juni von 17 bis 18:30 Uhr gibt unter dem Titel „Transport von Gefahrtgütern im Handwerk – was gilt?“ Hilfestellung, um diese Ausnahmen sicher anwenden zu können.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.hwk-freiburg.de/web-seminare](http://www.hwk-freiburg.de/web-seminare)

## Gründung richtig angehen

Wichtigste Infos kompakt

Jede Gründung und Betriebsübernahme ist eine hochindividuelle Angelegenheit. Ein Web-Seminar am 9. Juni von 17 bis 18 Uhr versorgt daher Gründer mit den wichtigsten Informationen zur Existenzgründung. Besteht bereits eine Idee? Oder sollen zuerst die wichtigsten rechtlichen, formalen und finanziellen Themen und Herausforderungen geklärt werden? In beiden Fällen sorgt das Web-Seminar für Orientierung. Unter anderem werden unternehmerische Voraussetzungen, die Arten der Gründung, Rechtsformen, Planungsvoraussetzungen, Finanzierung und Förderung und Gründungsformalitäten beleuchtet.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.hwk-freiburg.de/web-seminare](http://www.hwk-freiburg.de/web-seminare)